

179/121 1726 Juli 22., Zug

Schreiben von Beat Jakob Anton Zurlauben an Beat Franz Plazidus Zurlauben betreffend ausbezahlte Gelder, familiäre Angelegenheiten und Neuigkeiten aus der Schweiz

B Der Verfasser¹ schreibt seinem Bruder², dass er dessen Schreiben³ letzten Samstag erhalten hat. Das Rentengeld erhielt die Familie⁴ erst am 14. Juli durch Müller⁵, der deswegen nach Muri reiste. Der Verfasser hat die Nadeln unter den Brüdern und Schwestern verteilt, die dafür danken. Landammann Weber⁶ lässt den Adressaten grüssen. Im Zusammenhang mit der Übergabe einer Pomade durch den Kanzler⁷ wird Pfyffer⁸ erwähnt. Frau Uttinger⁹ lässt den Adressaten wissen, dass dieser die Vollmacht für den kleinen Kolin¹⁰, versehen mit dem Siegel ihrer Exzellenz, erhalten hat. Die Antwort aus Solothurn auf den Brief an de la Martinière¹¹ steht aus. Sie selber wird auf die Schreiben, u. a. betreffend die Zwetschgen, antworten. Der kleine Kolin ist fast gestorben, jetzt geht es ihm besser. Der Verfasser meint, dass das Kind – wie sein Vater¹² – nicht lange leben wird. Das Erbe wird der Familie¹³ anheimfallen. In der Schweiz ereignet sich nicht viel. Eine Antwort aus Rom auf die Schreiben der katholischen Kantone an den Papst zu Gunsten Luzerns steht noch aus. Der Prälat¹⁴ von St. Blasien wurde vor drei Wochen auf der Tagsatzung in Baden¹⁵, wo er im Auftrag des Kaisers das Abkommen¹⁶ mit der Eidgenossenschaft verhandeln sollte, unehrenhaft behandelt, weil er die Versammelten falsch tituliert hat, während er selber durch den Zürcher Vogt Escher¹⁷ korrekt angesprochen wurde. Der Prälat rief durch sein predigtartiges Reden Irritationen hervor; der Verfasser besitzt eine Kopie dieser Rede und kann sie dem Adressaten zur Verfügung stellen. Nun tagt man in Frauenfeld, wo sich der Prälat, der in Baden mit einem Anhang von 70 Pferden eingeritten ist, für sein Anliegen weiter einsetzen wird. Dass der Adressat eine Gratifikation von 800 Livres erhalten hat, freut den Verfasser; ebenso die Tatsache, dass es offenbar zu keinem Krieg kommen wird. Die Nachricht, dass Leutnant Müller¹⁸ die Pension von 1000 Livres eines verstorbenen Gardeoffiziers erhält, falls er sich in Frankreich niederlässt, bringt den Verfasser zu seiner alten Bitte betreffend den Bruder¹⁹, den Stadtschreiber²⁰. Der Adressat soll Müller überreden, sein neues Amt als Stadtschreiber aufzugeben, damit dieses dem Bruder anvertraut wird – wie dies der Adressat selber schon gegenüber dem Schwager und den beiden Schwestern geäußert hat. Müller würde seinen alten Posten wieder gerne einnehmen, wie der Verfasser von Schwager Brandenburg²¹ erfahren hat, weil

das Stadtschreiberamt mit Unordnung und kleinen Einkünften verbunden ist. Brandenburg hat den Verfasser zum vorliegenden, vertraulichen Schreiben geraten, wobei ein gemeinsamer Onkel erwähnt wird, an den man sich im Geheimen wendet. Vom guten Betragen des Bruders²² sind alle überrascht, weil er auf gegnerische Angriffe weise reagiert hat – u.a. durch Hauptmann Müller, der ihn vor dem städtischen Rat einen Lügner genannt hat. Der Adressat soll deshalb zusammen mit dem Verfasser den Bruder für das Amt empfehlen – nicht zuletzt, damit der Bruder zu einer reichen Partie findet.

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

² Beat Franz Plazidus Zurlauben. Identifikation aufgrund von Zurlaubiana AH 184/18.

³ Vgl. Zurlaubiana AH 176/262.

⁴ Gemeint ist die Familie Zurlauben (im Original: «nous»).

⁵ Paul Anton Müller, Stadtschreiber von Zug.

⁶ Klemens Damian Weber, Ammann von Stadt und Amt Zug.

⁷ Heinrich Damian Leonz Zurlauben, vgl. Zurlaubiana AH 176/262.

⁸ Jost Franz Pfyffer.

⁹ Anna Maria Louisa Zurlauben, verheiratete Uttinger.

¹⁰ Felix Klemens Damian Kolin, der am 26. Juli 1726 verstarb.

¹¹ Laurent-Corentin de la Martinière.

¹² Felix Oswald Kolin.

¹³ Gemeint ist die Familie Zurlauben.

¹⁴ Blasius III. Bender.

¹⁵ Vgl. EA VII 1, S. 286 (Nr. 245).

¹⁶ Gemeint ist die Erbeinigung.

¹⁷ Vermutlich Hans Kaspar Escher.

¹⁸ Paul Anton Müller, Stadtschreiber von Zug.

¹⁹ Heinrich Damian Leonz Zurlauben, ehemaliger Stadtschreiber von Zug.

²⁰ Im Original: «chancelier» («Kanzler»).

²¹ Jakob Bernhard Brandenburg, Gatte von Maria Helena Barbara Zurlauben.

²² Gemeint ist Heinrich Damian Leonz Zurlauben.

AH 179, Bl. 241-242.

Konzept, in französischer und deutscher Sprache.
